

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:	
Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
„ „ „ Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daubé & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 296.

Freitag den 24. October

1879

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.



Freitag den 24. October, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. Ouverture (Nr. 2) zu „Leonore“ Beethoven.
2. Zwischenakts- und Balletmusik aus „Ali Baba“ Cherubini.
3. Impromptu, für Orchester bearbeitet von B. Scholz Frz. Schubert.
4. Symphonie Nr. 1, in C-moll Brahms.
a) Un poco sostenuto — Allegro.
b) Andante sostenuto.
c) Un poco Allegretto e grazioso.
d) Adagio — più Andante — Allegro non troppo.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Die **Galerien** werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuilleton.

Ein traumhafter Kuss und seine Folgen.

Eines Tages schickte Peter der Grosse und zwar kurz nach seiner Ver-
mählung mit Catharina, seinen Günstling Villebois nach Strelamütz, wo
sich die Kaiserin befand, mit einer Depesche, von deren Inhalt nur sie allein
Kenntniss erhalten sollte. Villebois war ein eifriger Verehrer des Bacchus,
und da es gerade sehr kalt war, so trank er unterwegs sehr viel. Die
Kaiserin lag auf einem Sopha, als er ankam. Der schnelle Uebergang von
der Kälte in die Wärme machte Villebois schnell berauscht; er vergass den
Zweck seiner Sendung, den Ort, wo er sich befand, den Rang der Dame,
welcher er gegenüberstand, und wagte, dieselbe zu küssen. Erstaunt über
diese unerhörte Frechheit, rief die Kaiserin sogleich um Hilfe. Villebois
wurde ergriffen und in ein Gefängniss gebracht, in welchem er ruhig ein-
schlief, als habe er sich weder etwas vorzuwerfen, noch etwas zu fürchten.
Der Kaiser erfuhr bald, was geschehen war, eilte herbei, um seine Gemahlin
zu trösten, und entschuldigte die unglaubliche Unvorsichtigkeit seines Günst-
lings mit dessen Trunkenheit. Die Kaiserin verlangte nichtsdestoweniger eine
schnelle und schreckliche Bestrafung. Peter, der seine Straflaune eben nicht hatte,
überliess der Kaiserin die Bestimmung der Züchtigung, und sie entschied für
hundert Knutenhiebe. Der Kaiser gab seine Einwilligung. Er liess Villebois
holen und fragte ihn, wie er sich seines Auftrages entledigt habe. Villebois,
der noch immer halb betrunken war, antwortete, er habe den Befehl, welchen
er erhalten, ausgeführt, wisse aber nicht wo, wann und wie; er erinnere sich
nur des einen, dass er im Traume eine so schöne Göttin gesehen, dass er
dem Zauber nicht zu widerstehen vermocht habe, auf seine Knie gesunken
sei, um sie anzubeten und das Glück gehabt habe, ihr einen Kuss zu rauben,



Trauben-Cur.

Verkauf

von 7 bis 11 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags

in dem Eckpavillon links vom Portal des Curhauses.

Vorräthig: italienische Asti-Trauben I. Qualität 60 Pfg. pro Pfd.,
Meraner, blaue, grosse Fleischtrauben 60 Pfg. pro Pfd.,
italienische Goldtrauben 50 Pfg. pro Pfd.

Prospecte gratis. — Traubenpressen zur unentgeltlichen Benutzung im
Verkaufslocal.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

2005

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1616

Limonaden-Artikel

als: Apfelsinen, Citronen, Erdbeeren, Himbeeren in Pulver und Säften, sowie Kalt-
schalen-Pulver zu Bier- und Wein-Kaltschalen empfiehlt die Drogenhandlung von
1815

H. J. Viehove, Marktstrasse 23.

für den er gern sein Leben hingeben wolle. Der Kaiser lächelte; das strenge
Gesicht der Kaiserin erhielt plötzlich einen sanfteren Ausdruck und sie be-
trachtete den Schuldigen mit einem gewissen Mitleiden, das den Kaiser in
einige Verlegenheit zu setzen begann, weshalb er in seinem rauhesten Tone
sprach: „Das Urtheil, das Sie gesprochen haben, muss vollzogen werden. —
Es thut mir leid, mein lieber Villebois, aber an dem russischen Hofe werden
Träume von der Art des Ihrigen mit hundert Knutenhieben bestraft.“ —
„Wie, Sire!“ — „Die Kaiserin hat es so beschlossen und Du musst Dich
fügen. Entblösse also Deine Schultern, denn von der Kaiserin sollst Du die
Züchtigung erhalten.“ Villebois war ganz betäubt von dem, was er hörte
und schickte sich schweigend an, dem Befehle seines Gebieters zu gehorchen.
Man liess das Gefolge der Kaiserin, sowie alle Damen derselben eintreten.
Catharina, welche das von ihr gefällte Urtheil selbst vollziehen sollte, ergriff
die Knute, schwang sie hundert Male hintereinander, aber ohne ein einziges
Mal Villebois damit zu berühren, und übergab das Instrument der Züchtigung
darauf einem Mudschik mit den Worten, der Capitän dürfe blos dem Scheine
nach bestraft werden, da er nur im Traume gesündigt habe. Der Kaiser
genehmigte lächelnd diesen letzten Ausspruch, und die Kaiserin verheirathete
später Villebois mit der jungen Tochter eines Bojaren.

Allerlei.

Teplitz, 18. October. Heute wirbeln die ersten Schneeflocken durch die Luft und
kleiden Bäume und Sträucher, Feld und Wiese in blendendes Weiss. Rasch und frühzeitig,
wie wohl noch nie, hat also der Winter sich angekündigt, um sich wahrscheinlich bald
ganz festzusetzen. Vor seinen kalten Schauern flüchtet nun Alles nach dem traulichen
Heim und nur Wenige weilen in der Fremde. So ist denn auch bei uns die Zahl aus-
wärtiger Gäste jetzt sehr gering geworden, indem seit Beginn dieses Monats bis heute nur
einundvierzig Curgäste angemeldet worden sind. Dieselben wohnen meist in den der Ge-
meinde und dem Fürsten Clary gehörigen Badehäusern, wo die Bäder wohl den ganzen

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 23. October 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Grosse, Hr. Kfm., Berlin. Schwitzky, Hr. Kfm., Hamburg. Wellner, Hr. Kfm., Plauen. Haidenheilm, Hr. Kfm., Cöln. Krause, Hr. Obrist, Berlin. Hack, Hr. Kfm., Aachen. Teichmann, Hr. Kfm., Cöln. Lassen, Fr. Oberappell-Rath, Celle. Simon, Hr. Kfm., Frankfurt.

Cölnischer Hof: Neuhof, Hr. Landes-Ger.-Director, Frankfurt.

Engel: Mühlbruch, Fr. Landschaftsrath, Nipkau. Mühlbruch, Hr. Stud., Strassburg. v. Uechtritz, Excell., Hr. Frhr., Oberhofmstr. m. Bed., Sachsen.

Englischer Hof: Macfarlane, Hr. Major, England.

Einhorn: Schmitz, Hr. Kfm., Cöln. Lewin, Hr. Kfm., Bocholt. Schneider, Hr. Kfm., Diedersheim.

Eisenbahn-Hotel: Poulson, Hr. Kfm., Hamburg. Ejcke, Hr. Kfm., Hamburg. v. Zakrevsky, Fr., Rovereto.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Hufnagel, Hr. Fabrikbes., Innsbruck. Hufnagel, Fr. m. Tochter, Innsbruck.

Grüner Wald: Frudu, Hr. Rechtsanwalt, Cöln. Haas, Hr. Hüttenwerksbes., Dillenburg.

Vier Jahreszeiten: Macdonald, Fr. m. Fam., England. Gulhaili, Fr., England.

Alter Nonnenhof: Stand, Hr. Kfm., Cöln. Günther, Hr. Kfm., Crenznach. Weppelmann, Hr. Kfm., Oberlahnstein. Henne, Hr. Kfm., Gera. Staetmüller, Hr. Kfm., Limburg. Schreiner, Hr. Pfarrer, Dillenburg.

Nassauer Hof: Finkenstein, Hr. Graf, Herzogswalde. Armitstead, Hr. m. Bed., Schottland. Budberg, Hr. General m. Fr., Russland. Levy, 2 Hrn., Hamburg.

Rhein-Hotel: Gillis, Fr. m. Tochter, Petersburg. König, Hr. m. Fr., Bonn. Loehner, Hr., Aachen. Kaula, Hr., Stuttgart.

Rose: Lobanow de Rostow, Durchl., Frau Fürstin m. Bed., Petersburg. Lobanow de Rostow, Durchl., Hr. Fürst m. Bed., Petersburg. de Lempicki, Hr. Gutsbes., Polen. v. Bünau, Fr. m. Tochter, Dresden. Stern, Hr., Indien.

Weisser Schwan: Jacobsen, Fr., Hamburg.

Taunus-Hotel: Tichler, Hr. Bürgermstr. m. Fr., Zwartewaal. Janssen, Hr., Minden. Harbordt, Hr. Dr. med., Frankfurt. Erlemayer, Fr., Schwalbach.

Hotel Trinhammer: Pfeiffer, Hr. Kfm., Marburg. Tortong, Hr., Berlin.

Hotel Victoria: Wrangell, Hr. Baron, Officier m. Fr. u. Bed., Petersburg. Montague, Fr., Petersburg. Michaux, Hr. m. Fr., Speyer. Sarauw, Hr. Stad., Zürich.

In Privathäusern: Imeson, Hr. Rent., England, Parkstr. 1. Bayley, Hr. Rent., England, Parkstr. 1. Langheinrich, Hr. m. Fam., Rio de Janeiro, Louisenstr. 1. Schlee, Fr., Baden-Baden. Wilhelmsstrasse 40. Schlesinger, Hr. Dr., Rubenack, Sonnenbergerstr. 17.

Die Glacéhandschuh-Fabrik

von **R. Reinglass**, Neue Colonnade 17, 18 & 19

verkauft en detail zum **Fabrikpreise**

Damenhandschuhe, 2 bis 8 Knöpfe,
Gants de suède, Castor-Handschuhe,
Herrenhandschuhe in allen Genres.

Dépôt Jouvin'scher Damen- und Herren-Handschuhe.

1688 Anfertigung nach Maass.

Gasthaus zum Gartenfeld Niederwalluf

Schöne Gartenanlagen und Terrasse mit herrlicher Aussicht **Rheinauf- und abwärts**, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften durch **gute, billige Restauration, rein gehaltene Weine, vorzügliches Flaschenbier**, sowie **gute und billige Pension**. — **Reelle Bedienung.**

1865

P. Flick.

Interlaken.

Grand Hôtel des Alpes,

200 Zimmer; schönste Lage am Höhweg; Aussicht auf die Gletscher; mit grossartigen Gesellschafts-, Damen-, Rauch- und Billard-Salons; kalte und warme Bäder auf jeder Etage; Pensionspreise-Arrangements während der ganzen Saison.

1787

Maurer-Knechtenhofer

Eine Briefmarken-Sammlung,

zusammen 1466 Stück **verschiedene gut erhaltene, grösstentheils alte Marken**, ist **billig zu verkaufen**. Näheres durch die Exped. d. Bl.

1957

Winter hindurch werden genommen werden können, da man glaubt, dass die jetzt zur Sicherung der Stadtbadquelle beginnenden Arbeiten auf den Bädergebrauch nicht störend einwirken werden. Jene Arbeiten bezwecken die Tiefbohrung des im heurigen Frühjahr auf 15 Meter Tiefe niedergebrachten Thermalquellenschachtes bis zu 60 Metern Tiefe. Seit vorgestern hat man mit der Vorbereitung zur Aufstellung des Bohrturmes, für welchen Ingenieur Bula Zsigmondy die Skizze entworfen hat, bereits begonnen. Die Bohrung soll so lange geschehen, bis die Abteufung des Schachtes möglich sein wird. Die letztere wird aber nicht so bald bewerkstelligt werden können, da sie durch die Entwässerung des Thermalquellenschachtes bedingt ist, welche aber nur langsam vor sich geht, da sie von der Absperrung der in und um den Dux-Osseger Kohlenschachte abhängt. Hier aber werden die Pumparbeiten, wie unbefangene sachverständige Beobachter behaupten, mit ganz unzureichenden Mitteln betrieben, so dass es Jahr und Tag dauern wird, ehe man zu einem Ziele gelangt. So lange kann die Stadt Teplitz nicht warten, um dann erst die Teufung ihres Thermenschachtes zu bewirken; sie ist daher gezwungen, in diesem Schachte die Bohrung vorzunehmen, welche sich als unbedingt notwendig herausstellt, wenn die nächste Badesaison gegen alle Eventualitäten gesichert sein soll. Dass durch die bei dem Absperrpumpen der Kohlenwerke herrschende Lauheit die Entwässerung derselben eine sehr geraume Zeit beanspruchen, in Folge dessen auch die Abteufung des hiesigen Quellenschachtes äusserst erschwert und verzögert wird, ergibt sich aus der Betrachtung der Messungen des Wasserstandes der Kohlenruben und des Thermalschachtes; nach diesen Messungen ist der Wasserspiegel der ersteren seit dem 15. v. M., als dem Tage des Beginnes der Pumparbeiten, erst um durchschnittlich 10,9 Meter, jener der Stadtbadquelle um 2,05 Meter gefallen und steht hier jetzt um 5 Meter höher als das Wasser der Kohlenruben, während dieses am 15. September l. J. den Wasserspiegel des Thermalschachtes um 3,45 Meter überragte.

Aus Louis Schneiders Memoiren. Von der Bescheidenheit der scenischen Arrangements zur Zeit Friedr. Wilh. III., selbst für den Hof, gibt die Erzählung einer schauspielerischen Mission nach der schönen Stadt Schwedt, etwa ein Dutzend Meilen von Berlin und unweit Angermünde gelegen, ein hübsches Bild. Der Kaiser von Russland hatte dort mit dem Könige Friedrich Wilhelm III. eine Zusammenkunft zum Zwecke wichtiger politischer Besprechungen. Da man nun nicht wusste, wie der Russische Monarch in Schwedt einquartieren lassen sollte, bestimmte der König, dass einige Mitglieder des Schauspielhauses und des Königsstädtischen Theaters, — von letzterem der berühmte Beckmann, — nach Schwedt gehen und das Nöthigste an Decorationen und Utensilien mitnehmen sollten. Da wurde denn nun ein uraltes kleines Lustspiel gegeben und ausserdem Beck-

Geschwister Broelsch

Hoflieferanten

6 grosse Burgstrasse 6

beehren sich den Empfang der **Pariser Moden**, als **Modell-Hüten, Confection, Nouveautés &c.** ergebenst anzuzeigen, und bitten um geneigten Zuspruch.

1553

Wichtig für Damen!

Corsetts

in vorzüglicher Façon und Qualität von 2 bis 12 Mark
Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Moritz Mollier

1731

17 Langgasse 17.

Villen zu verkaufen.

Villen zu vermieten.

Bureau für Immobilien. **C. H. Schmittus**, Herrngartenstrasse.

1959

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

1519

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Louise Hoffmann

1965

geb. Wolff.

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-toiletten. Modell-Costumes zur Ansicht: **Schwalbacherstrasse 32.**

Berliner Hof, Belétage.

Elegant möblirte Wohnungen von 5 und 7 Zimmern, je mit Küche &c., auf den Winter zu vermieten.

1963

Leberberg 4, Villa Nizza.

möbl. Zimmer mit Pension.

1881

Eine Villa, dicht am Cur-

park gelegen, mit grossem Garten ist zu verkaufen.

Näheres Parkstr. 8.

1799

manns berühmte „Guckkasten-Szene“, bei der Rühlings, Schneider und ein Schauspieler Freund die Strassenjungen vorstellen mussten. Decorationen und dergleichen hatte man überhaupt nicht zur Stelle und der Regisseur musste schliesslich vor die Gesellschaft im Schwedter Schloss, an deren Spitze der Russische Czar und der Preussische König sich befanden, treten, um mitzutheilen, dass die eine Thür rechts das Haus eines geizigen Pfandleihers, die zur Linken das Haus eines Uhrmachers darstelle, und dass die beiden Stühle, welche das verehrliche Publikum sähe, als vor einem Wirthshause stehend, gedacht werden müssten. . . . Trotzdem und alledem wurde der „Schmarren“ von Stück lebhaft applaudirt und noch grösseren Beifall hatte Beckmann's Guckkasten-Szene, die dazumal in Berlin unendlich populär war.

Amtsant war dabei eine Episode, die den Vater unseres Kaisers in einem recht lebenswürdigen Lichte zeigt. Am zweiten Abend wollte Friedrich Wilhelm III. selber einmal sehen, wie seine Comödianten es denn fertig bekämen, sich ohne Costüme noch so leidlich auszustaffiren. Er ging in die Garderobe, um sich den Wirrwarr dort anzusehen und blieb kurze Zeit höchst belustigt in derselben. Dann wollte er den Vorhang, der aus zwei Gardinen bestand, zurückschlagen und so wieder von der Bühne, die ebenerdig und nur durch eine Reihe von Lampen von dem Saal getrennt war, in den letzteren zurücktreten. Als er denn nun die Gardinen zurückschlug und in den Saal trat, empfing ihn der Hof, seine zweite Gattin, die Fürstin von Liegnitz und die königlichen Prinzen und Prinzessinen an der Spitze, mit lautem Applaus. Auf den Scherz eingehend, verneigte sich der König wie ein Schauspieler, der herausgerufen wird und sprach „vom glücklichsten Abend seines Lebens“, — von „zuviel Nachsicht“, von „regem Streben, den Beifall zu verdienen“, und Aehnlichem. . . .

Ein Berliner Händler mit sogenannten Gothaer Fleisch- und Wurstwaren war der Polizei mit der Angabe denunciirt worden, dass in seiner Wurst Pferdefleisch enthalten sei. Die Untersuchung eines mit Beschlag belegten Quantum ergab die Richtigkeit der Beschuldigung. Der nummehr inquisitorisch vernommene Händler gab an, dass er nicht allein mit derartig verfälschten Wurstwaren handle, dass es vielmehr ein in Berlin zu grosser Blüthe gelangter Geschäftszweig sei, das zur Wurstfabrikation gebrauchte Schweine- und Rindfleisch mit einem grossen Theil Pferdefleisch zu versetzen. Diese so hergestellte Wurst wird nicht in Berlin direct verkauft, sondern geht erst nach Braunschweig oder Gotha, von wo aus sie dann unter dem Namen „Braunschweiger“ oder „Gothaer Dauerwurst“ hierher zurückkehrt und in den Handel gebracht wird. Die Behörde stellt weitere Erhebungen an, während der ingeniose Händler einstweilen in Haft behalten ist.